Studienfach: Geographie / Lehramt

Übung: Einführung in die Fachdidaktik 2

Studiengänge: L3: L3-4 / L2/5: L2-2, L5-2 / L1: S2

LE03: TPACK und Medienpädagogik

Detlef Kanwischer
02.11.2023

Organisatorisches

??????????

??????????

??????????

HyFlex Lernumgebung

HyFlex Lernumgebungen

Alle Aktivitäten in Präsenz, im Online-Raum und zur asynchronen Beschäftigung mit den Inhalten werden aufeinander abgestimmt, sodass alle Studierenden, egal wie sie an der Veranstaltung teilnehmen, die gleiche Möglichkeit haben, die Lehr-Lern-Ziele zu erreichen.



Das Modell verlangt von Studenten und Dozenten gleichermaßen, ihre Herangehensweise an das Lernen und Lehren und die Rolle, die die Technologie spielen kann, zu überdenken.



Leon Fuchs wird Sie anschreiben bzgl. Teilnahme an Gruppendiskussion

Organisatorisches

Ablaufplan der Übung

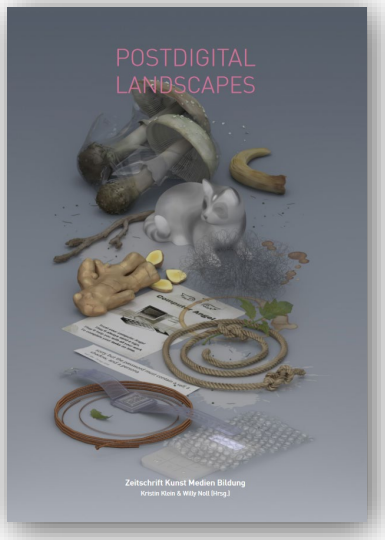
Nr.	Datum	Thema / Inhalt
1	19.10.2022	Organisatorisches & HyFlex & Medienvisionen
2	26.10.2022	Medienbildung und Raumkonstruktionen
3	**02.11.2022**	**TPACK und Medienpädagogik**
4	09.11.2022	Bildung in der digitalen Welt
5	16.11.2022	Digitale Spiele
6	23.11.2022	Text, Bild und Film
7	30.11.2022	Multiple externe Repräsentationen (MER) und Schulbücher
8	07.12.2022	GeoWeb und digitale Karten
9	14.12.2022	Spatial Citizenship
10	21.12.2022	E-Learning
11	11.01.2023	Open Educational Resources und offene Bildungspraktiken
12	18.01.2023	Learning Analytics
13	25.01.2023	Virtuelle und Erweiterte Realität (VR & AR)
14	01.02.2023	Zusammenfassung und Klausurvorbereitung
15	08.02.2023	Klausur

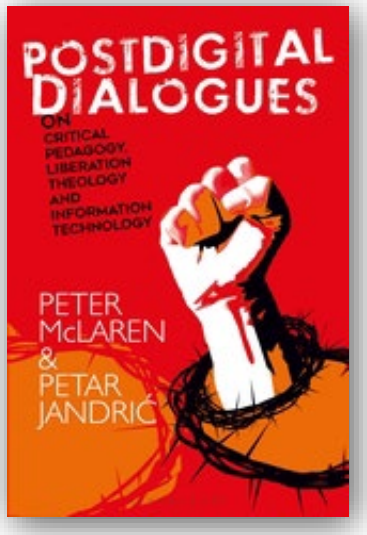
Gliederung

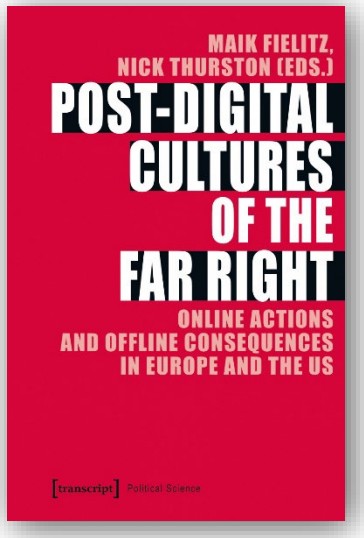
- Zusammenfassung letzte VL
- Medienbegriff und -klassifikationen
- TPACK
- Medienkompetenz

Zusammenfassung der letzten Sitzung

"Like air and drinking water, being digital will be noticed only by its absence, not its presence" (Negroponte 1998)







- Postdigitale Gesellschaft = Neukonfiguration zwischen dem gesellschaftlichen und individuellen Handeln und der Digitalität.

Negroponte, Nicholas 1998: „Beyond Digital". In: Wired, Jg. 6, Heft 12. Verfügbar unter: http://archive.wired.com/wired/archive/6.12/negroponte.html

Zusammenfassung der letzten Sitzung

Was hat das alles mit Geographie zu tun?

Soziale Medien = Neue Formen

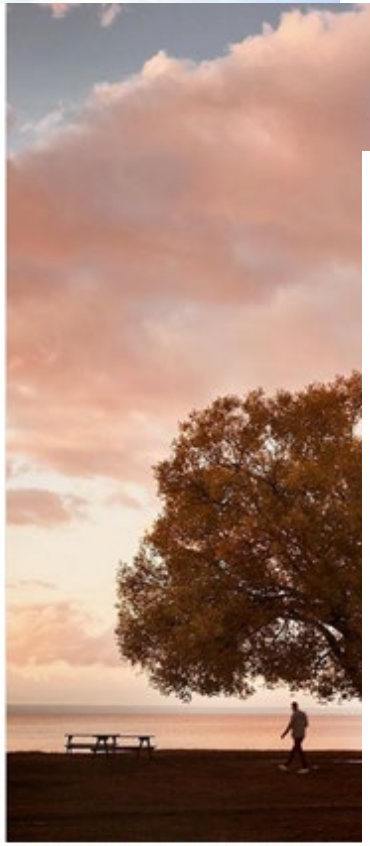
- *der Kommunikation*
- *der Kollaboration*
- *der Partizipation*
- ***der Raumkonstruktion***

Zusammenfassung der letzten Sitzung

Fallbeispiele: Hashtags, Posts und Raumkonstruktionen



© Patrik Svendberg, Broccoli Tree May 2013



© Patrik Svendberg, Broccoli Tree Sep

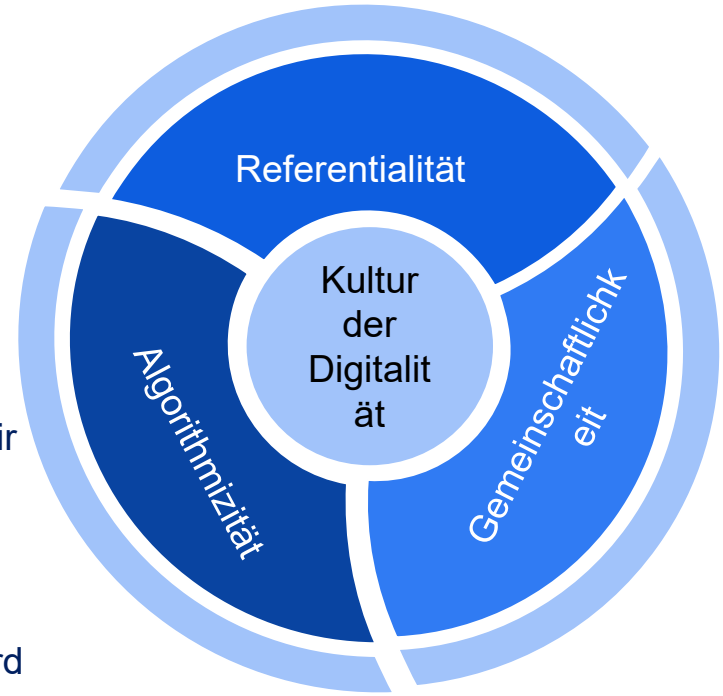


© Patrik Svendberg, Broccoili Tree January 2016

Zusammenfassung der letzten Sitzung

Raumkonstruktionen in einer Kultur der Digitalität

Alle beziehen sich auf den gleichen ortsbezogenen Hashtag und Raum



Die Algorithmen der sozialen Netzwerke bestimmen, welche raumbezogenen Informationen wir wann und an welcher Stelle überhaupt bekommen, womit die Algorithmen letztendlich entscheiden, was die Grundlage unseres räumlichen Handelns wird

Durch die verwendeten Hashtags und der Benutzung der jeweiligen sozialen Netzwerke gehören die Nutzer*innen zu einer Gemeinschaft auf Zeit, der sie sich zugehörig fühlen

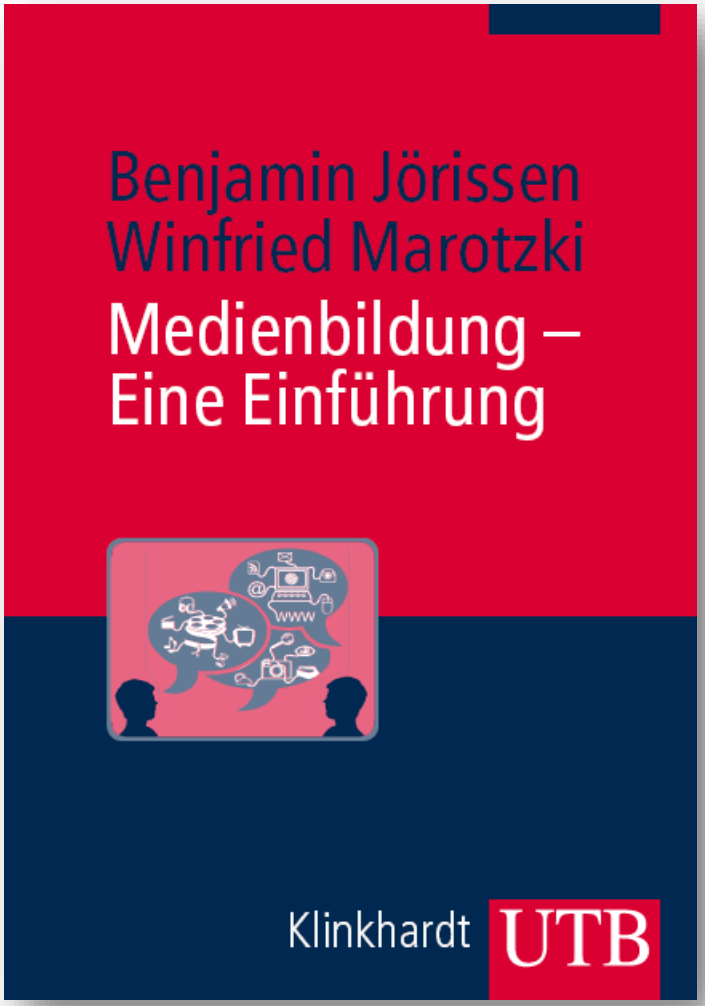
Das Digitale ist keine isolierbare Entität mehr, sondern konstitutiv.

Zusammenfassung der letzten Sitzung

Zwischenfazit:

- Raum ist nicht, sondern wird gemacht, von jeder und jedem, jeden Tag und zu jeder Zeit.
- Die räumliche Wirklichkeit erschließt sich über den analytischen Blick auf Handlungen, welche der (existierenden) materiellen und demnach auch absolut-räumlichen Welt Sinn und Bedeutung verleihen.
- Hierzu benötigen die Lehrkräfte eine Reihe von fachlichen Fähigkeiten.
- Welche mediendidaktischen Fähigkeiten benötigen sie?

Zusammenfassung der letzten Sitzung



Zusammenfassung der letzten Sitzung

Worin liegt die besondere Bildungsrelevanz der Medien?

- Medien sind zugleich Teil der Welt und „Weltlieferant“.
- Als Teil der Welt sind Medien „Gegenstand“ (sichtbar, objektivierbar)
- Als „Weltlieferanten“ sind Medien „strukturierende Strukturen“ (Voraussetzung, etwas sichtbar zu machen)

Fazit: Strukturale Medienbildung =
Die Bildungsrelevanz von Medien als „stukturierende Weltlieferanten“ einschätzbar und zugänglich machen

Aber wie?

Zusammenfassung der letzten Sitzung

Orientierungsdimensionen der (Medien-) Bildung

Was kann ich wissen? Wissen → Weltbezug → Kritik → Bezug zu kulturellen Objekten (De-/Recodierung, Umformung, Kritik, Produktion)
→ ***Die Reflexion, wie verschiedene Wissensbestände medial arrangiert werden.***

Was soll ich tun? Handeln → soziale Dimension → Ethik → Bezug zu anderen (Kommunikation, Aushandeln, Networking, Kollaboration)
→ ***Die Reflexion von Handlungsoptionen, die sich in konkreten sozialen Kontexten ergeben.***

Was ist der Mensch? Selbstbezug → Identität, Biographie → Selbstreflexion → (Biographisierung, „Identity Performance“)
→ ***Reflexion von Biografisierungsprozessen und von subjektiven Relevanzen und Werten.***

Was darf ich hoffen? Grenzbezug → Umgang mit Grenzen (Ironie, Subversion, Spiritualität)
→ ***Die Reflexion von Grenzen – etwa zwischen Eigenem und Anderen.***

TPACK-Modell

Fachbezogene Bereiche des Lehrkräftewissens

Fachbezogenes Wissen					Fachindifferentes Wissen (general pedagogical knowledge)
Fachwissen			Fachdidaktisches Wissen		
Inhaltswissen (content knowledge, CK)	Wissenschafts-theoretisches Wissen (Substantive and syntactic knowledge)	Philosophie des Faches (beliefs about subject matter)	Pädagogisches Inhaltswissen (pedagogical content knowledge, PCK)	Curriculares Wissen (curricular knowledge)	
Objektwissen, (deklarativ und prozedural)	Metawissen ("going beyond knowledge of the facts or concepts", Shulman 1986), z.B. Struktur der Disziplin, Paradigmen, Methodologie	"bewertende Perspektive auf den Inhalt (Bramme 1992), oft implizite Vorstellungen vom Wesentlichen am Fach, "beliefs about subject matter" (Grossman/ Wilson/Shulman 1989)	"particular form of content knowledge that embodies the aspects of content most germane to its teachability" (Shulman 1986), lernförderliche Wissensrepräsentation, typische Aneignungs-schwierigkeiten	Kenntnis der Lehrpläne und Unterrichts-materialien einschließlich der Fähigkeit zur Bewertung ihrer Reichweite	z.B. Theorie der Schule, Bildungstheorie und Erziehungsphilosophie, Entwicklungs- und Lernpsychologie, Allgemeine Didaktik und Methodik, Technik der Klassenführung, fachübergreifende Aspekte der pädagogischen Diagnostik und Leistungsbeurteilung, Lehrerberuf und Professionalität

Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 9(4), 469-520.

TPACK-Modell

Technological Pedagogical Content Knowledge (TPACK)

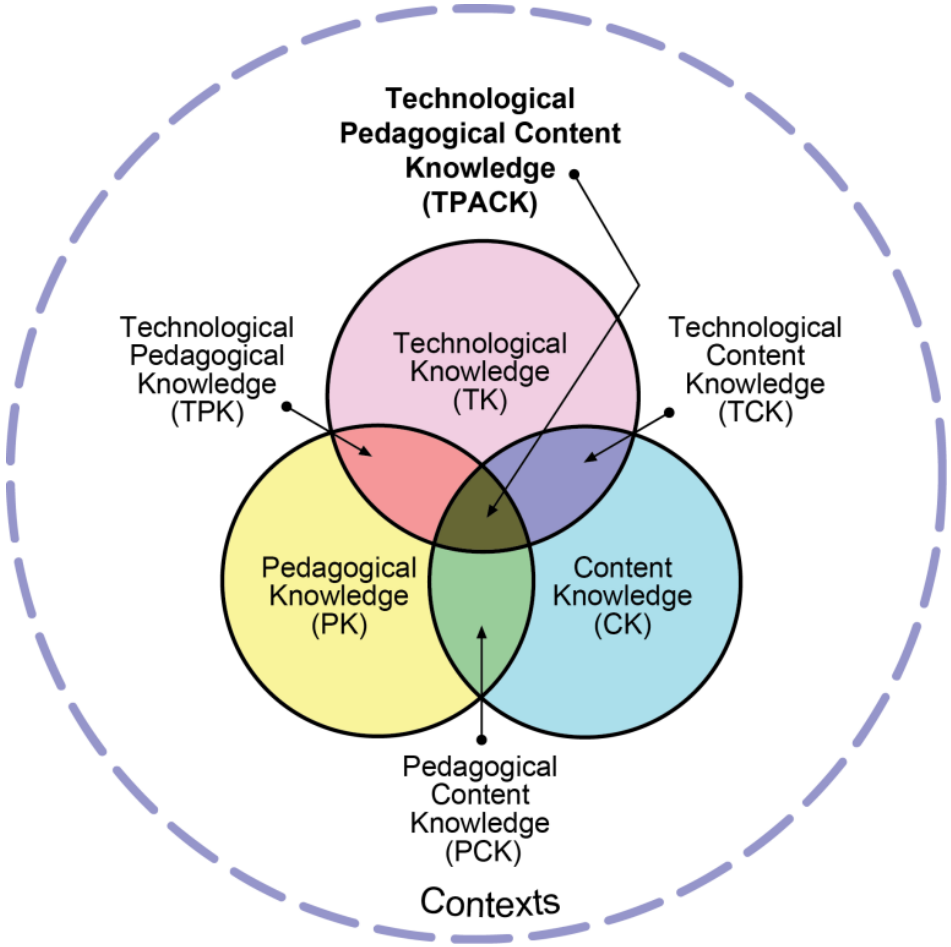
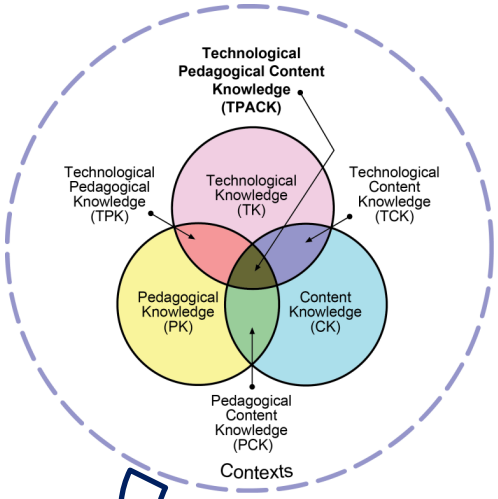


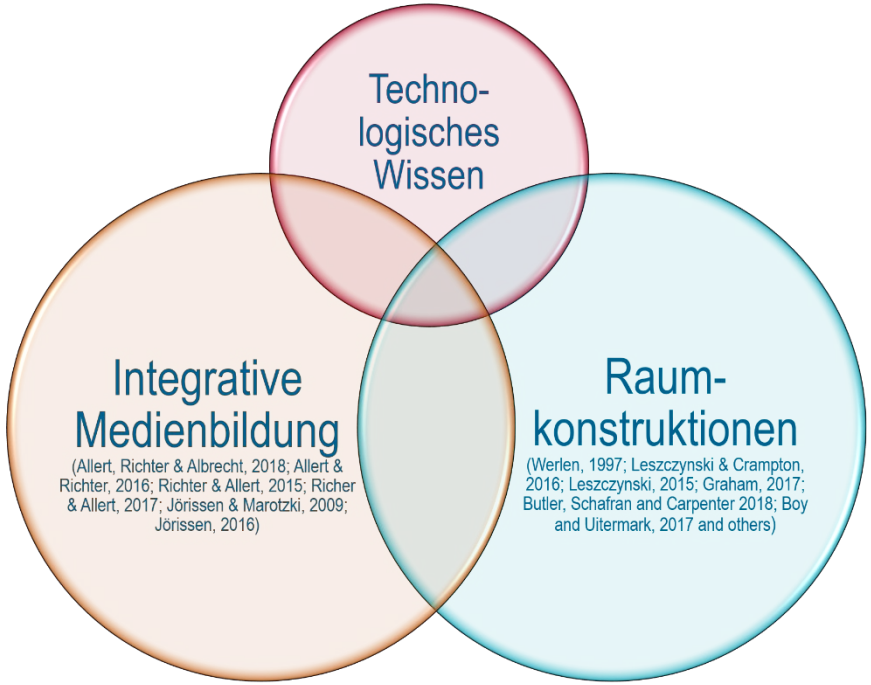
Image reproduced by permission of the publisher, © 2012 by tpack.org

Mishra, P. & Koehler, M.J. (2006). Technological Pedagogical Content Knowledge: A Framework for Teacher Knowledge. Teachers College Record, 108(6), 1017-1054.

TPACK-Modell

Technological Pedagogical Content Knowledge (TPACK)





Medien: begriffliche Annäherung

Medien, ein interdisziplinäres Feld:

Pädagogik, Publizistik, Kommunikationswissenschaft, Psychologie, Soziologie, Didaktik, Philosophie, Informatik, etc.

Definitionen ergeben sich nicht aus der Sache an sich, sondern aus dem Blickwinkel, aus dem man sich einer Sache, einem Gegenstandsbereich nähert.

Medien: begriffliche Annäherung

Medienerziehung
Praxis der Med.Päd.

Mediensozialisation
Vergesellschaftung durch Medien

Medienethik
verantw. Umgang mit Medien

Mediendidaktik
Einsatz von Medien

Medienphilosophie
Systematisches reflektieren

Medienpädagogik
Vermittlung,
Sozialisation

Medienkunde
Wissen über Medien und
ihre kulturellen Funktionen

Medienkompetenz
Medien nutzen

Medientheorie
Bestimmung von Medien

Medienbildung
Welt- und Selbstverhältnisse werden
medial geprägt

Medien: begriffliche Annäherung

„Medium" hat im Lateinischen zwei Wurzeln:
1. „medius besagt u.a. in der Mitte, dazwischen liegend, Mittelding, vermitteln;

2. medium bedeutet u.a. Mitte, aber auch Öffentlichkeit, Gemeinwohl, Gemeingut" (Kron 1993, S. 323).

„Medium" hat etymologisch zwei Grundbedeutungen:
1. Vermitteln, Vermittler: Medien „können mithin als Dinge, Instrumente und symbolische Ausdrucksformen angesehen werden, die zwischen Mensch und Welt etwas vermitteln" (ebd.).

2. Darstellung von Kultur: „Medien sind Dinge, Instrumente, symbolische Ausdrucksformen, kurzum kulturelle Darstellungen für alle Menschen, die öffentlich und in gewisser Weise Gemeingut sind" (ebd.).

Czerwionka, T./de Witt, C. (2007): Mediendidaktik. Bielefeld. S. 15. Online verfügbar unter: http://www.die-bonn.de/doks/2007-mediendidaktik-01.pdf

Medien: begriffliche Annäherung

Was sind und leisten Medien?

- sind Institutionen (TV, Zeitung, etc.)
- vermitteln Themen (offen/ latent)
- wirken (Bildung/ Erziehung)
- sind Instrumente der Macht

  (Macht über Verbreitung von Wissen, Geld, etc.)

Medienklassifikationen

Verschiedene Kriterien der Medienklassifikation:

Medientypen

- **Text:** *Buch, Zeitschrift, Plakat, …*
- **Bild:** *Gemälde, Graphik, Zeichnung, Photo, …*
- **Ton:** *Tonband, Schallplatte, CD, Hörfunk, …*
- **Bewegung:** *Film, Video, Animationen, …*
- **Interaktion:** *Computerspiele, Computer Based Training, Lehrsysteme ...*

(Rinschede, G. (2007): Geographiedidaktik. Paderborn. S. 306ff)

Medienklassifikationen

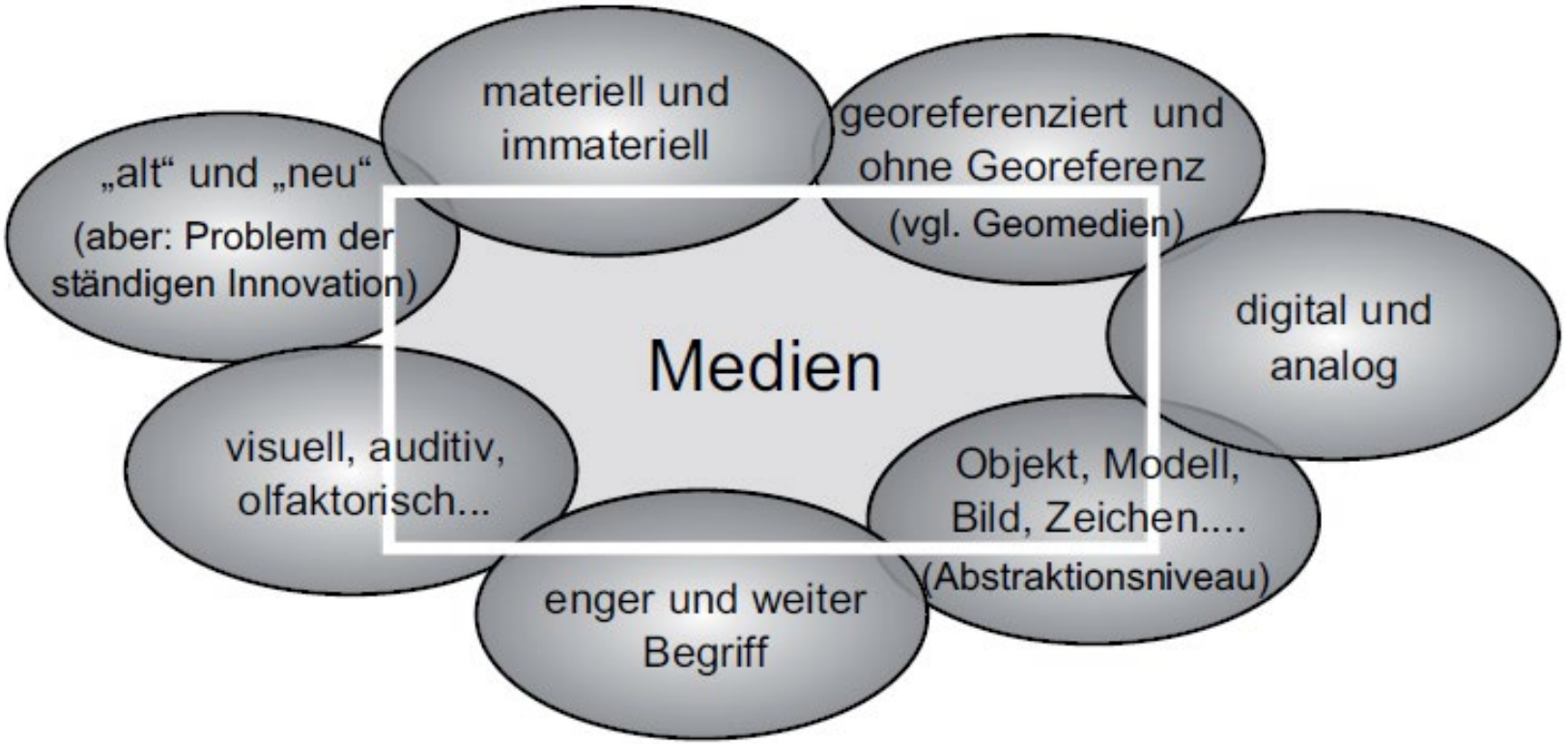
Klassifikation von Medien

1. (fach-)didaktisch relevante mediale Ebenen: Wahrnehmungsmedien (Sinne), Verstehensmedien (z.B. Nationalsprachen, sogenannte Körpersprache, Zeichen), Verbreitungsmedien (z.B. Massenmedien wie Zeitung, TV, Internet)
2. Arbeitsmittel (z.B. Karte, Atlas, originale Gegenstände, Computerprogramm)
3. Nach didaktischem Ort: Ein und dasselbe Arbeitsmittel (z.B. das Bild eines innerstädtischen Quartiers) kann je nach didaktischen Ort sein: Motivations-, Informations-, Kommunikations-, Wahrnehmungs- oder Erkenntnismedium
4. Nach dem Grad der Abstraktion: originale Medien, die der sinnlichen Wahrnehmung zugänglich sind und abstrakte Medien der Imagination (z.B. Modell der zentralen Orte)
5. Lineare Medien (vom Sender zum Empfänger) und sogenannte „**interaktive" Medien**
6. Fachspezifische Medien *(z.B. Karte, Globus, Atlas)*
7. Nicht fachspezifische Medien (z.B. Geste, Stimme, Sprache, sich artikulierende Person, Zeitung, Fernsehen)

Hasse, J. (2013): Medien. In: Böhn, D. & G. Obermaier (Hrsg.): Wörterbuch der Geographie. Begriffe von A – Z . Braunschweig. S. 186 – 187.

Medienklassifikationen

Verschiedene Kriterien der Medienklassifikation



Gryl, I. & D. Kanwischer (2013): Medien im Geographieunterricht: Theoretische Ansätze und empirische Analysen. In: Kanwischer (Hrsg.): Geographiedidaktik. Ein Arbeitsbuch zur Gestaltung des Geographieunterrichts. Stuttgart. S. 200.

Medienklassifikationen

Verschiedene Kriterien der Medienklassifikation

Systematisierungen von Geomedien

nicht visualisiert z.B. Ortsbeschreibung als Text	visualisiert z.B. gezeichnete Wegeskizze
nicht kartographisch dargestellt z.B. Satellitenbild	kartographisch dargestellt z.B. topographische Karte
analog z.B. Autoatlas	digital z.B. Digitaler Globus (Google Earth)
Beschränkung auf Datenabfrage z.B. einfaches WebGIS	Möglichkeit zur Datenanalyse z.B. Desktop-GIS
Beschränkung auf Konsumption z.B. Online-Stadtplan	Möglichkeit der Prosumption z.B. Open Street Map

Gryl, I. & U. Schulze (2013): Geomedien im Geographieunterricht. In: Kanwischer (Hrsg.): Geographiedidaktik. Ein Arbeitsbuch zur Gestaltung des Geographieunterrichts. Stuttgart. S. 211)

Medien: begriffliche Annäherung

„Flüchtigkeit" der Medien problematisch

„Erst wenn es eine Störung in der reibungslosen Übertragung gibt, wird die Materialität des Mediums bewusst."

Bsp. E-Learning → erfolgreich etabliert, wenn das „E-" nicht mehr genannt wird

Panke, S. (2013): Medientheorien – Ein Beitrag zum medienbasierten Lernen. In: Eber, M. & S. Schön (Hrsg.), Lernen und Lehren mit Technologien. Ein interdisziplinäres Lehrbuch. Online verfügbar unter: l3t.tugraz.at/index.php/LehrbuchEbner10/article/download/104/116

Medien: begriffliche Annäherung

Der weite Medienbegriff

Medien als Vermittler zwischen dem Menschen und seiner Umwelt

Jede Kommunikation hat eine mediale Komponente; zwischenmenschliche Kommunikation, Geld, Straßen oder Architektur sind z.B. Medien, da sie „Beziehungen zwischen Menschen vermitteln, d.h. ermöglichen oder auch behindern können“ (Stiehler 2005, S. 305).

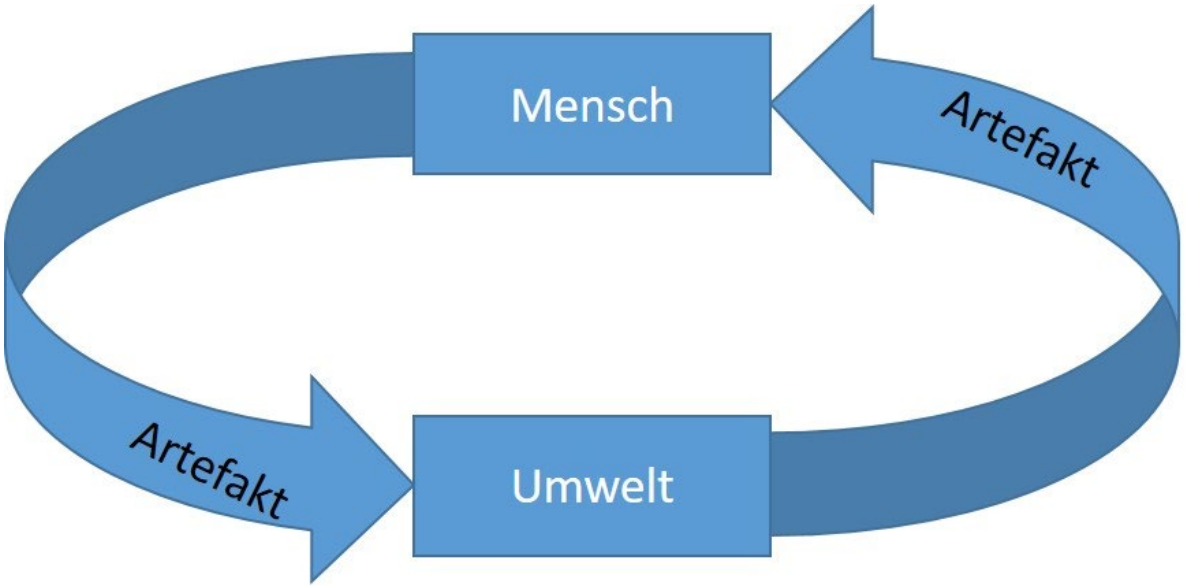
Der weite Medienbegriff umfasst auch den Menschen selbst (als „personales Medium”) sowie seine Sprache, Mimik, Gestik, Körperhaltung usw.

Czerwionka, T./de Witt, C. (2007): Mediendidaktik. Bielefeld. S. 47f. Online verfügbar: http://www.die-bonn.de/doks/2007-mediendidaktik-01.pdf
Stiehler, H.-J. (2005): Medientheorien. In: Hüther, J./Schorb, B. (Hrsg.): Grundbegriffe Medienpädagogik. München, S. 304–310

Medien: begriffliche Annäherung

Der weite Medienbegriff

„Das Medium ist keine intervenierende, sondern eine *umfassende, einhüllende Instanz*; nicht etwas, *zu* dem, sondern *in* dem Menschen sich verhalten."

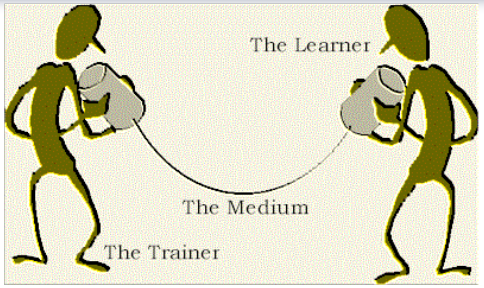


Das Wesen des Mediums nach MacLuhan

Fromme, J. & W. Sessink (2008): Einleitung. In: Fromme, J. & W. Sessink (Hrsg.): *Pädagogische Medientheorie*. Wiesbaden. S. 15. Online verfügbar unter: Bildungstheorie-Medienpädagogik_Sesink_2008

Medien: begriffliche Annäherung

Der technische Medienbegriff



Technischer Aspekt: apparative Komponente und enthaltene gestaltete Aussage oder Information im Medium.
Die Nutzer/innen müssen die Technik des Mediums bedienen können.

Semantischer Aspekt: Inhalte und ihre mediale Gestaltung.
Die Nutzer/innen müssen die transportierten Inhalte verstehen können.

Pragmatischer Aspekt: Austausch und Verbreitung von Informationen und die damit verbundenen Absichten der Gestalter und die Interessen und Bedürfnisse der Nutzer.
Die Nutzer/innen müssen die Medien für ihre eigene Kommunikation verwenden und gestalten können.

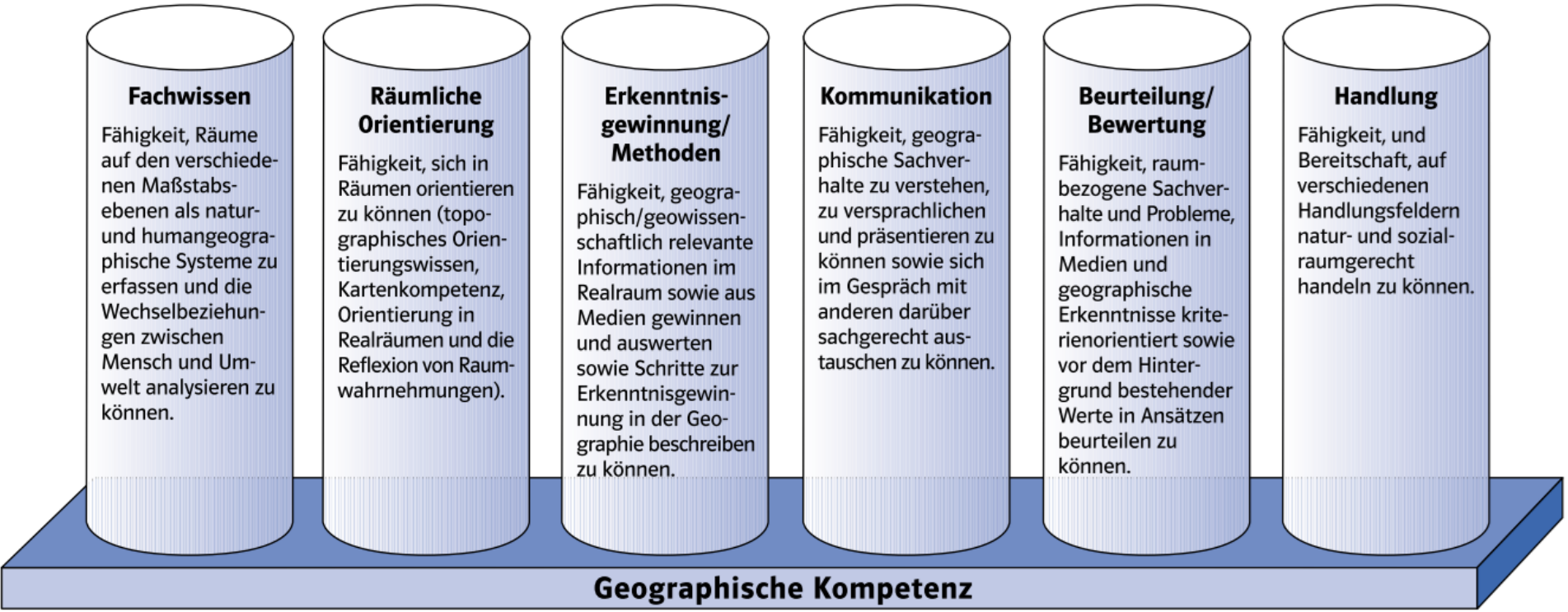
Czerwionka, T./de Witt, C. (2007): Mediendidaktik. Bielefeld. S. 47f. Online verfügbar: http://www.die-bonn.de/doks/2007-mediendidaktik-01.pdf S. 47 f

Medienbegriff und Bildungsstandards



http://geographiedidaktik.org/de/service/bildungsstandards/

Medienbegriff und Bildungsstandards



Siehe Übungsaufgabe im FOC
AB02-1: Der weite und der technische Medienbegriff

Medienbegriff und Bildungsstandards

O3/S5: Schülerinnen und Schüler können die Grundelemente einer Karte (z. B. Grundrissdarstellung, Generalisierung, doppelte Verebnung von Erdkugel und Relief) nennen und den Entstehungsprozess einer Karte beschreiben.

O5/S15: Schülerinnen und Schüler können anhand von kognitiven Karten/Mental Maps und Augmented Reality erläutern, dass Räume stets selektiv und subjektiv wahrgenommen werden (z. B. Vergleich der Mental Maps deutscher und japanischer Schüler von der Welt).

Siehe Übungsaufgabe im FOC
AB02-1: Der weite und der technische Medienbegriff

Medienpädagogik: begriffliche Annäherung

Medienpädagogik ist eng mit Erziehungsprozessen verknüpft. Diese sind kaum mehr von Medien zu trennen, denn ***Medien sind „Teile sozialer Wirklichkeit, die nicht nur den Informations- und Wissenserwerb beeinflussen, sondern auch den Prozess der sozialen Wirklichkeitskonstruktion mit tragen“*** (Barsch & Erlinger, 2002, 12).

Medienpädagogik fragt daher unter anderem

- nach einer Sozialisation in Medienwelten sowie
- nach der Vermittlung und dem Aufbau von Medienkompetenz
- bis hin zur Thematisierung von Medienbildungsprozessen über die gesamte Lebensspanne hinweg.

Medienbegriff und medientheoretische Reflexionsebene sind eng miteinander verwoben

Schiefner, M. (2011). Medienpädagogik. Strömungen, Forschungsfragen und Aufgaben. In M. Eber & S. Schön (Hrsg.), Lernen und Lehren mit Technologien. Ein interdisziplinäres Lehrbuch. Online verfügbar unter: http://l3t.tugraz.at/index.php/LehrbuchEbner10/article/view/45

Medienpädagogik: Strömungen

- traditionell bewahrpädagogische Positionen
- kritisch-emanzipative Medienpädagogik
- bildungstechnologische Medienpädagogik
- handlungsorientierte Medienpädagogik

Je nachdem welche Ziele verfolgt werden, werden bestimmte Positionen verfolgt.

Schiefner, M. (2011). Medienpädagogik. Strömungen, Forschungsfragen und Aufgaben. In M. Eber & S. Schön (Hrsg.), Lernen und Lehren mit Technologien. Ein interdisziplinäres Lehrbuch. Online verfügbar unter: http://l3t.tugraz.at/index.php/LehrbuchEbner10/article/view/45

Medienpädagogik: Strömungen

Bewahrpädagogische Position

- Beschützen der Kinder und Jugendlichen vor den schädlichen Medieneinflüssen.
- Weimarer Republik → Diskussion um Schundliteratur
- Medien werden potenziell als gefährlich für die kindliche Entwicklung angesehen.
- Dabei beziehen sich bewahrpädagogische Haltungen immer auf die aktuell „neuen“ Medien.

Schiefner, M. (2011). Medienpädagogik. Strömungen, Forschungsfragen und Aufgaben. In M. Eber & S. Schön (Hrsg.), Lernen und Lehren mit Technologien. Ein interdisziplinäres Lehrbuch. Online verfügbar unter: http://l3t.tugraz.at/index.php/LehrbuchEbner10/article/view/45

Medienpädagogik: Strömungen

Kritisch-emanzipative Medienpädagogik

- Ausgangspunkt Frankfurter Schule und die Kritische Theorie von Adorno und Horkheimer
- kritische Auseinandersetzung mit (Massen-) Medien und die darüber geltenden Herrschaftsstrukturen
- Medien stehen unter dem politischen Manipulationsverdacht, so dass das Subjekt potenziell Opfer der Medien werden kann
- Praxis- und Handlungsorientierung fehlte
- Rezipient als passives Individuum, das den Wirkungen der Medien ausgesetzt ist
- Erweiterung → durch die Schaffung einer Gegenöffentlichkeit wird das Individuum als politisch aktives Wesen begriffen, das Medien auch aktiv nutzt.

Schiefner, M. (2011). Medienpädagogik. Strömungen, Forschungsfragen und Aufgaben. In M. Eber & S. Schön (Hrsg.), Lernen und Lehren mit Technologien. Ein interdisziplinäres Lehrbuch. Online verfügbar unter: http://l3t.tugraz.at/index.php/LehrbuchEbner10/article/view/45

Medienpädagogik: Strömungen

Handlungsorientierte Medienpädagogik

- Rezipient → stärkere Rolle → aktiv nutzend
- Rezipierende von Medien handeln so, dass Bedürfnisse befriedigt werden (aktive und erfahrungsbezogene Auseinandersetzung mit Medien)
- Aufgabe → durch das Handeln in und mit Medien Bildungsräume für eine Auseinandersetzung mit Medienerfahrungen zu schaffen, in denen das Subjekt aktiv wird (Handlungsfertigkeiten und Medienkritik)

Schiefner, M. (2011). Medienpädagogik. Strömungen, Forschungsfragen und Aufgaben. In M. Eber & S. Schön (Hrsg.), Lernen und Lehren mit Technologien. Ein interdisziplinäres Lehrbuch. Online verfügbar unter: http://l3t.tugraz.at/index.php/LehrbuchEbner10/article/view/45

Medienpädagogik: Strömungen

Bildungstechnologische Medienpädagogik

- Ausgangspunkt programmierter Unterricht
- Medien als Mittel in Lehr-Lernsettings und pädagogischer Kommunikation → effizienter Einsatz
- Medien sollen Lehren und Lernen mit Medien verbessern
- Heutzutage: Diskussion um die Integration digitaler Medien in Lern- und Bildungsprozesse.

Schiefner, M. (2011). Medienpädagogik. Strömungen, Forschungsfragen und Aufgaben. In M. Eber & S. Schön (Hrsg.), Lernen und Lehren mit Technologien. Ein interdisziplinäres Lehrbuch. Online verfügbar unter: http://l3t.tugraz.at/index.php/LehrbuchEbner10/article/view/45

Medienpädagogik: Strömungen

Fazit

Verknüpfung der Medienpädagogik mit gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen

- Medien mit vermeintlicher Allmacht
- Entwicklungen der 68er-Bewegung (z.B. aufklärerisches Potenzial und Macht- und Einflussstrukturen)
- aktive Medienarbeit als Folge dieser Aufklärung
- Partizipative Strukturen durch soziale Medien
- Medien als Mittel in Lehr-Lernsettings

Schiefner, M. (2011). Medienpädagogik. Strömungen, Forschungsfragen und Aufgaben. In M. Eber & S. Schön (Hrsg.), Lernen und Lehren mit Technologien. Ein interdisziplinäres Lehrbuch. Online verfügbar unter: http://l3t.tugraz.at/index.php/LehrbuchEbner10/article/view/45

Medienpädagogik: Strömungen

Aufgabe:

Schauen Sie sich folgendes Video an (die ersten fünf Min. reichen):

http://www.youtube.com/watch?v=TLwXCS9LKS8

In welche der Strömungen von Medienpädagogik lässt sich die Position von Prof. Dr. Spitzer einordnen. Worin liegt die Überzeugungskraft Spitzers mit seinen Themen?

Siehe auch Übungsaufgabe im FOC
AB02-2: Medienpädagogische Strömungen

Schiefner, M. (2011). Medienpädagogik. Strömungen, Forschungsfragen und Aufgaben. In M. Eber & S. Schön (Hrsg.), Lernen und Lehren mit Technologien. Ein interdisziplinäres Lehrbuch. Online verfügbar unter: http://l3t.tugraz.at/index.php/LehrbuchEbner10/article/view/45

Medienkompetenz

Vermittlung und Aufbau von Medienkompetenz

Viele Debatten seit 1970er Jahren (ausgehend von Baake) rund um das Lernen mit Medien → unterschiedliche Referenzdisziplinen der Medienpädagogik

Schiefner, M. (2011). Medienpädagogik. Strömungen, Forschungsfragen und Aufgaben. In M. Eber & S. Schön (Hrsg.), Lernen und Lehren mit Technologien. Ein interdisziplinäres Lehrbuch. Online verfügbar unter: http://l3t.tugraz.at/index.php/LehrbuchEbner10/article/view/45

Medienkompetenz

Reicht Medienkompetenz für ein mündiges Agieren in der Kultur der Digitalität aus?

"Die praxistheoretische Erkenntnis, dass unser Selbst, wer wir sind, sich in soziomateriellen Praktiken, im relationalen Gefüge von Mensch, Technologie und Sozialem konstituiert, erfordert schließlich eine Neufassung unserer Vorstellung von Medienbildung und Kompetenz."

Allert, H. & Richter, C. (2017). Kultur der Digitalität statt digitaler Bildungsrevolution. Pädagogische Rundschau, 71(1), S. 28.

Medienkompetenz

Abgrenzung von Medienkompetenz und Medienbildung

Drei Gründe:

- ➢ eine gewisse Überalterung des Begriffs ‚Medienkompetenz‘,
- ➢ eine stärkere Betonung von Orientierungswissen
- ➢ sowie eine gewisse Zweckrationalität von Medienkompetenz, d.h. eine starke instrumentelle Betrachtung

Medienbildung → Subjekt als Ganzes und Verhältnis des Individuums zur Welt

Schiefner, M. (2011). Medienpädagogik. Strömungen, Forschungsfragen und Aufgaben. In M. Eber & S. Schön (Hrsg.), Lernen und Lehren mit Technologien. Ein interdisziplinäres Lehrbuch. Online verfügbar unter: http://l3t.tugraz.at/index.php/LehrbuchEbner10/article/view/45

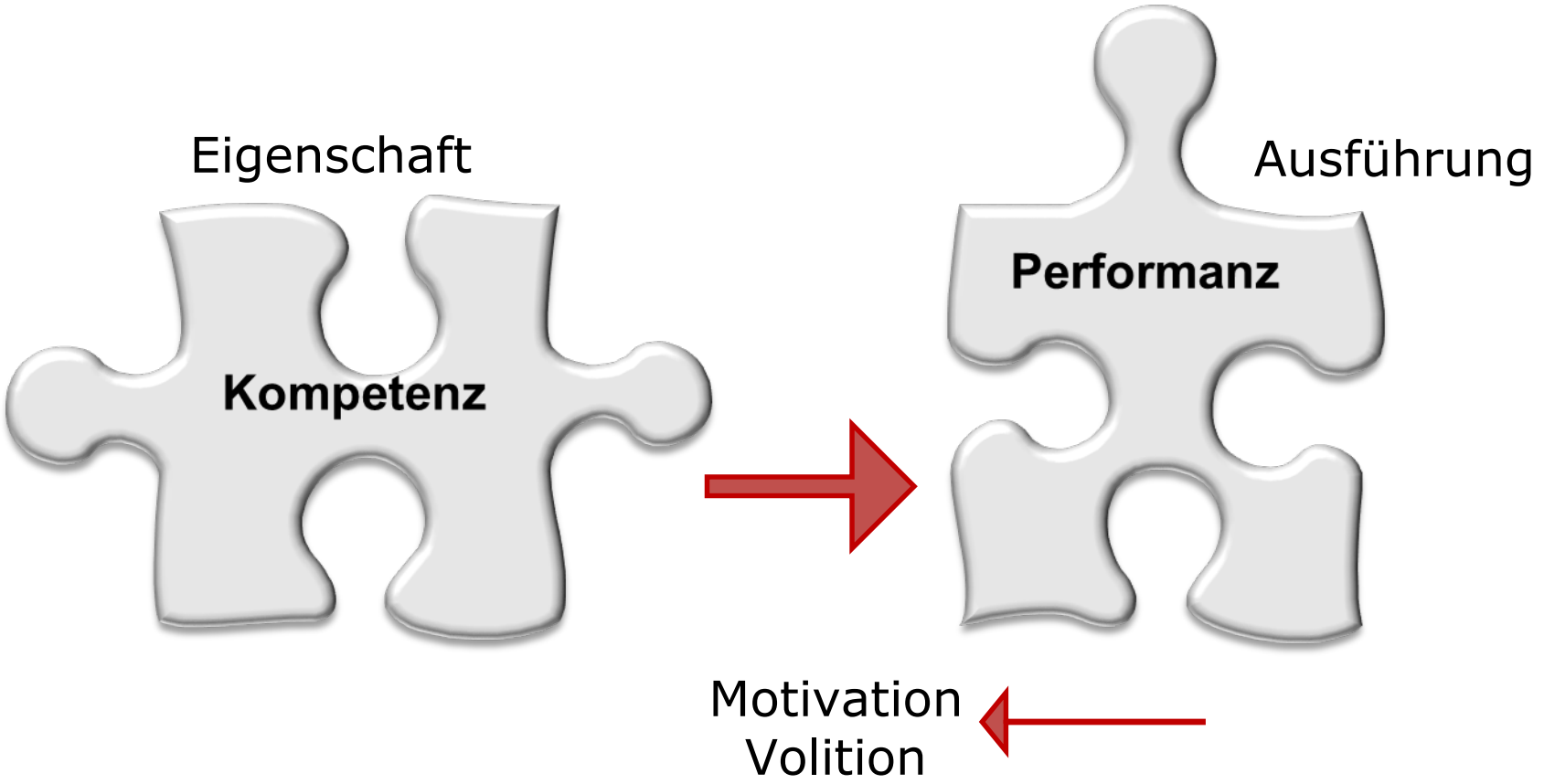
Medienkompetenz

Verhältnisses von Medienbildung und Medienkompetenz:

- Medienkompetenz umfasst Medienbildung und Medienerziehung (Baacke);
- Medienbildung beinhaltet Medienkompetenz (Aufenanger);
- Strukturale Bestimmung des Bildungswertes des Computers (Meder);
- (Medien)Bildung als Ziel, Kompetenz als Schrittfolge auf dem Weg (Schorb);
- Medienkompetenz als Mittel zum Zweck der Medienbildung (Spanhel);
- Medienkompetenz als Zielvorstellung, Medienbildung als Rahmen der Weiterentwicklung von Medienkompetenz (Tulodziecki)
- Medienbildung und Medienkompetenz „lose gekoppelt“;
- Medienbildung als neue medienpädagogische Kernkategorie (Fromme u. Jörissen).

Je nach Perspektive finden sich unter dem „Deckmantel“ der Medienbildung ganz unterschiedliche Verständnisse des Gegenstands wieder.

Medienkompetenz



Medienkompetenz



Zielfelder der Performanz

- „Workforce“
- Handlungsfähigkeit
- Mündigkeit
- **Fachliches Lernen**

Medienkompetenz



Medienkompetenz
immer zweifache Zielstellung

das Medium nutzen lernen

⇕

Mehrwert für Lernen/ Handeln
→ Lernen/Handeln durch das Medium

Medienkompetenz

Zum Beispiel: Politische Orientierung von Zeitschriften, TV-Sendern, Webseiten, Tech-Untermehmen

Medienpädagogik: Medienkompetenz

Aufenanger (1997)	Baacke (1998)	Tulodziecki (1997)	Kübler (1999)
Kognitive Dimension	Medienkunde	Mediengestaltung verstehen und bewerten Bedingungen der Medienproduktion und -verbreitung analysierend erfassen	Kognitive Fähigkeiten
Handlungsdimension	Mediennutzung	Medienangebote sinnvoll auswählen und nutzen	Handlungsorientierte Fähigkeiten
Moralische Dimension	Medienkritik	Medieneinflüsse erkennen und aufarbeiten	Analytische und evaluative Fähigkeiten
Ästhetische Dimension	Mediengestaltung	Eigene Medienbeiträge gestalten und verbreiten	Sozial-reflexive Fähigkeiten
Affektive Dimension			

Tab.1: Ansätze und Definitionsversuche der Teilbereiche von Medienkompetenz (Gapski, 2006, 17)

Schiefner, M. (2011). Medienpädagogik. Strömungen, Forschungsfragen und Aufgaben. In M. Eber & S. Schön (Hrsg.), Lernen und Lehren mit Technologien. Ein interdisziplinäres Lehrbuch. Online verfügbar unter: http://l3t.tugraz.at/index.php/LehrbuchEbner10/article/view/45

Medienkompetenz

- **Medienkompetenz** ist ein leitender Begriff und zentrales Konzept der **Medienpädagogik** (= übergeordnete Bezeichnung für alle pädagogisch orientierten Beschäftigungen mit Medien in Theorie und Praxis)

- **Medienkompetenz** nicht nur sozialtechnologische Perspektive: Es müssen grundlegende Aspekte von Erziehung und Bildung und Alltag berücksichtigt werden!

- **Unterschiedliche theoretische Konzepte**, aber zentrale Übereinstimmungen:

  - Selbstorganisationsdisposition
  - Querschnittsaufgabe

Medienkompetenz

*Medienkompetenz nach Baake

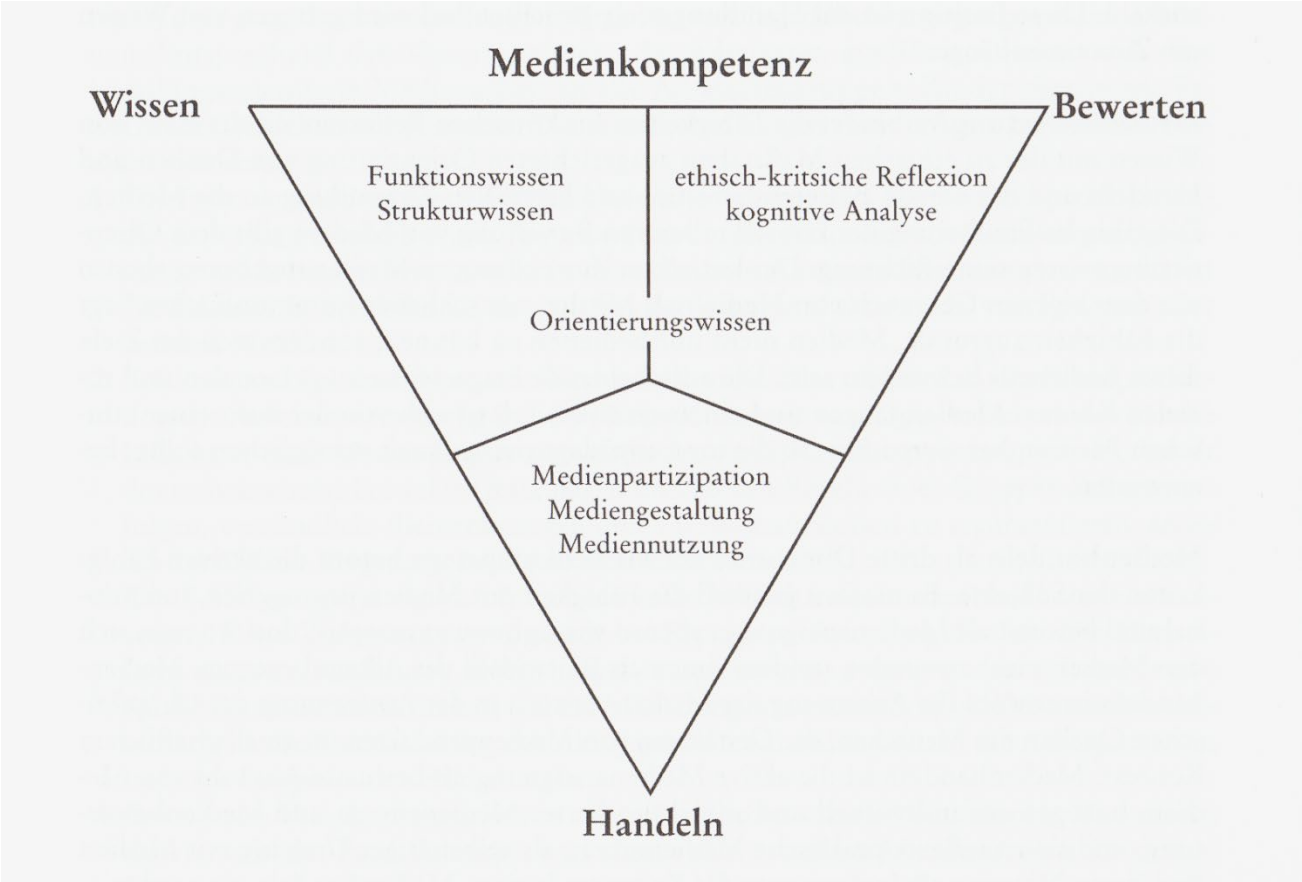
(BAACKE, D. (1997). Medienpädagogik. Tübingen.)

Medienkunde	Medienkritik	Mediennutzung	Mediengestaltung
Wissen um Medien und Mediensysteme, Funktionsweise und Bedienung von Medien	Analyse des Wirkens von Medien in der Gesellschaft, Reflexion des eigenen Handelns mit Medien, ethische Dimension der sozialen Verantwortung	zielgerichtete Anwendung von Medien, konsumptiv und produktiv (z.B. zur Informationsbeschaffung und -kommunikation)	innovative Veränderungen in Medien und kreative Gestaltung über den Rahmen von gegebenen Medien hinaus

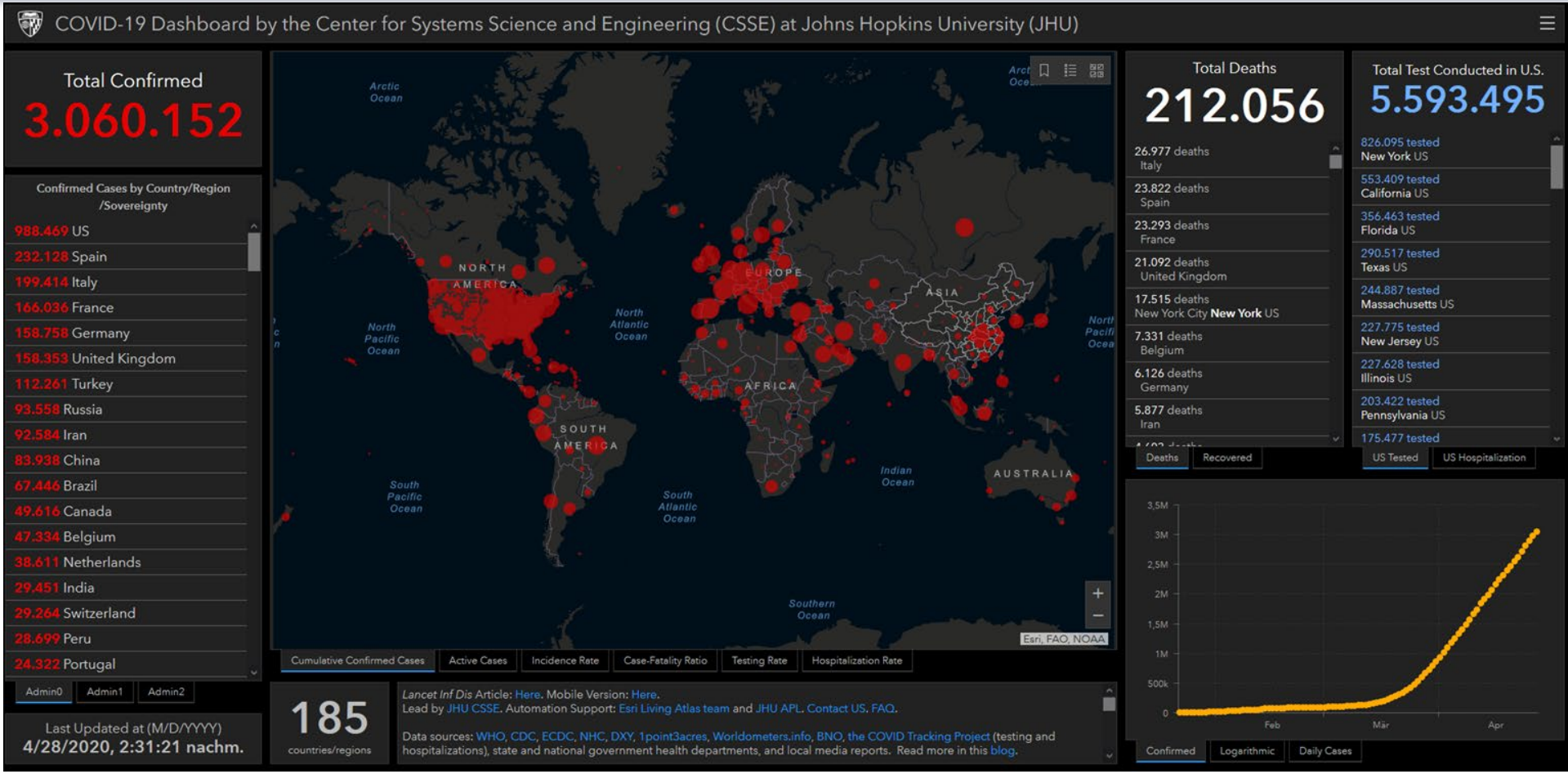
*Medienkompetenz

Medienkompetenz nach Schorb

(Schorb, B. (2008): Handlungsorientierte Medienpädagogik. In: Sander, U., u.a. (Hrsg.): Handbuch Medienpädagogik. Wiebaden. S. 79.)



(Geo)Medienkompetenz – Das Fallbeispiel COVID-19



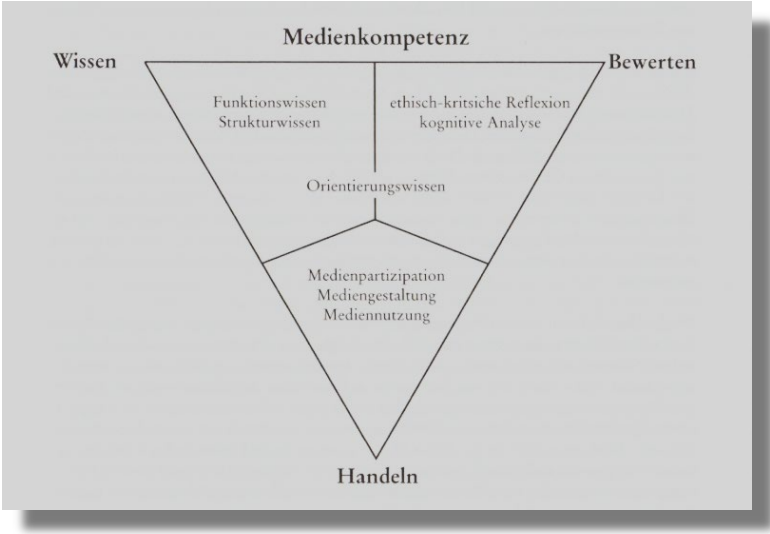
Interaktive Darstellung der aktuellen weltweiten COVID-19 Lage (Johns Hopkins University)

Zielstellung des Projektes:

”It was developed to provide researchers, public health authorities and the general public with a user-friendly tool to track the outbreak as it unfolds.”

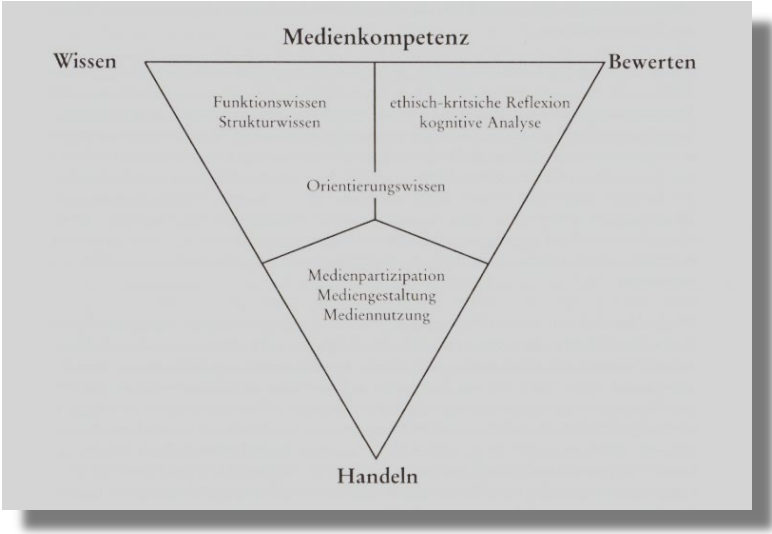
Mediengestaltung

- WebGIS als mediale Schnittstelle für ein Potpourri weiterer medialer Repräsentationen
- Die Weltkarte als Mittelpunkt: Corona als Weltkrise
- Dashboard suggeriert Übersicht
- Farbwahl der Signaturen suggeriert Gefahr



Mediennutzung

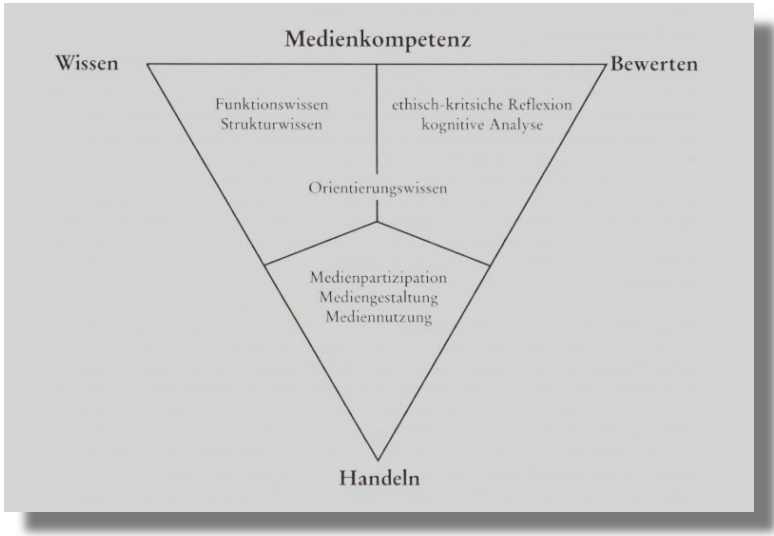
- Die Zahlen lassen sich unterschiedlich interpretieren
- Was sagen die Diagramme aus?
- Welche Layer sagen was aus?



Funktionswissen

- Wie sind die Informationen strukturiert?
  Kartographie/ Geodaten (Kartengrundlage, Grenzen, Symbole etc.), statistische Daten…

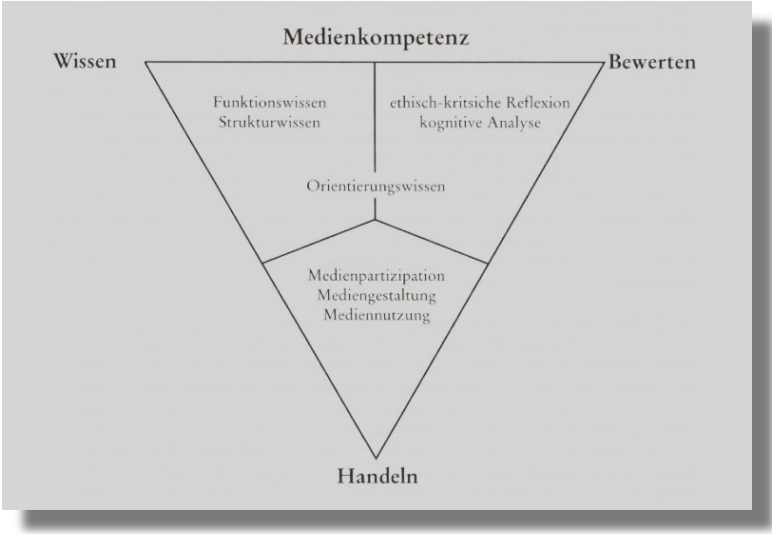
- Wie wird ein WebGIS bedient?
  Layerkontrolle, Zoomen, Navigation
  Pop-ups etc.



(Geo)Medienkompetenz – Das Fallbeispiel COVID-19 Dashboard

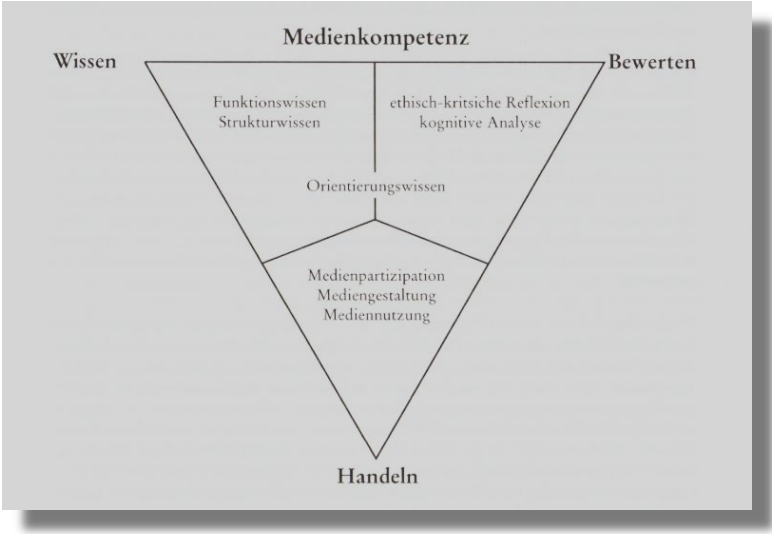
Strukturwissen

- "Monopolstellung" der Johns Hopkins University in Bezug auf COVID-19-Daten
- Gibt es weitere Corona-Dashboards?



Ethisch-kritische Reflexion

- Das Politische wird auf das Sichtbare begrenzt
- Leid/ Betroffenheit bleiben „abstrakt" → Distanz und Anonymität
- Die suggerierte Kontrolle (→ Dashboard) ist irreführend

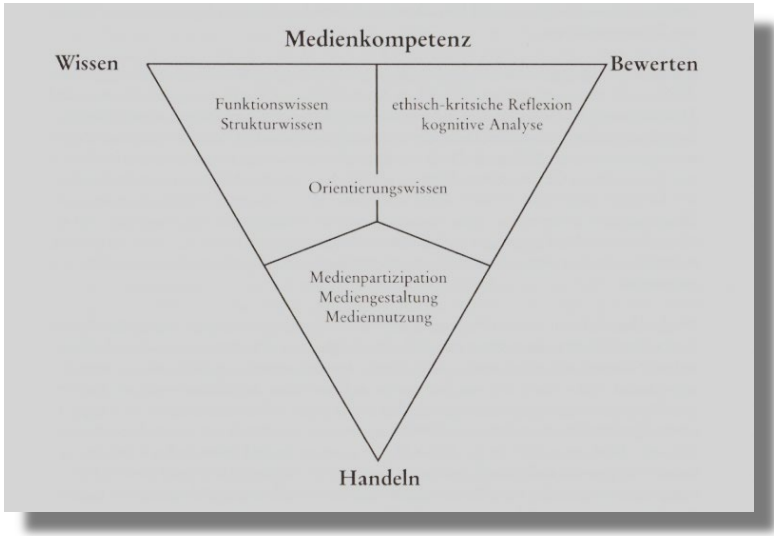


Was fehlt? Orientierungswissen

- in Bezug auf einzelne Länder: Unterschiedliche Anpassungsmaßnahmen, politische Verwerfungen in Zusammenhang mit COVID-19

- in Bezug auf das Virus:
  Ausbreitungsformen,
  Ursprung,
  Eindämmungsmöglichkeiten

- ...



COVID-19 – Das Thema im Unterricht

(9. Klasse)

1. Schritt: Informations-recherche

- Fakten aus unterschiedlichen Quellen sichten und sich somit einen Überblick über die Corona-Krise verschaffen
- Welche Quelle thematisiert welche Informationen?
- die gesammelten Informationen können mittels einer Mind Map graphisch dargestellt werden.

COVID-19 – Das Thema im Unterricht

(9. Klasse)

2. Schritt: Sichtung des COVID-19 Dashboards

- Was ist die Intention des Dashboards?
- Welche Informationen sind enthalten, welche fehlen?
- Wie sind die Informationen dargestellt? (kartographisch, farblich, in Bezug auf das Layout)
- auf welche Adressaten ist das Dashboard zugeschnitten?

COVID-19 – Das Thema im Unterricht

(9. Klasse)

3. Schritt: Dekonstruktion

- Wer spricht von welchem Ort aus über was und wen?
- Welche Medien werden mit welcher Zielstellung verwendet?
- Wie sind die unterschiedlichen Medien strukturiert?

COVID-19 – Das Thema im Unterricht

(9. Klasse)

4. Schritt: Konstruktion

- eigenes Dashboard anlegen (z. B. über die verschiedenen Corona-Maßnahmen, über Erlebnisberichte aus den Shut-Down-Regionen usw.)

Medienkompetenz

Fazit

- kein universaler Begriff von Medienkompetenz
- zentrale Übereinstimmungen aller Konzepte:
- Anknüpfen an Selbstorganisationsdispositionen des Menschen
- Unterstützung und Förderung ist nötig
- Medienkompetenz ist ein Beobachterbegriff, d.h. er bezieht sich auf 'Dispositionen', (Anlagen, Fähigkeiten, Bereitschaften), die es ermöglichen, bestimmte Handlungen auszuführen (Medienkompetenz vs. Medienperformanz)“